

Energie- und Klimastrategie 2030

Massnahmenkatalog

Beilage zu Beschluss des Gemeinderats vom 25. März 2024

Nr.	Geltungsbereich	Handlungsfelder	Stossrichtung	Massnahme	Lead	Unterstützung	Priorität	Wirkung
1.1	Gemeindegebiet	Mobilität	Verkehr vermeiden und verlagern	Die Gemeinde fördert die aktive Mobilität (Fuss- und Veloverkehr). Dazu sorgt sie für ein attraktives Fuss- und Velowegnetz und eine hohe Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum.	T	VA	hoch	mittel
1.2	Gemeindegebiet	Mobilität	Verkehr vermeiden und verlagern	Die Gemeinde vergünstigt, wie in der Vergangenheit, Abonnemente für die ÖV-Lokalzone und unterstützt einzelne Buslinien finanziell (Freizeitbus ins Sihltal) soweit notwendig.	T	VA	mittel	moderat
1.3	Gemeindegebiet	Mobilität	Verkehr vermeiden und verlagern	Wohnformen und Siedlungen werden von der Gemeinde unterstützt, wenn sie einen für die aktive Mobilität (Fuss- und Veloverkehr) freundlichen Betrieb anstreben (z. B. Anwendung Mobilitätskonzept). Die BZO schafft dafür geeignete Voraussetzungen.	H		hoch	moderat
1.4	Gemeindegebiet	Mobilität	Verkehr vermeiden und verlagern	Die Gemeinde unterstützt Private oder Firmen, die Sharing oder Pooling für Autos, Velos etc. anbieten (z.B. mit Werbung oder Parkplätzen). Die Gemeinde ist insbesondere bestrebt, diese Angebote auch in den Aussenquartieren zu etablieren.	T	VA, E+U, L+S	tief	moderat
1.5	Gemeindegebiet	Mobilität	Verkehr vermeiden und verlagern	Die Gemeinde unterstützt Kampagnen zur Förderung des Veloverkehrs (z.B. Bike to Work o.ä.).	E+U		tief	moderat
1.6	Gemeindegebiet	Mobilität	Verkehr vermeiden und verlagern	Die Parkplätze werden im Rahmen des gültigen Parkplatzkonzeptes bewirtschaftet.	T	VA	mittel	moderat
1.7	Gemeindegebiet	Mobilität	Verkehr vermeiden und verlagern	Wo gesetzlich möglich schafft die Gemeinde in der BZO Vorgaben für eine nachhaltige Mobilität im Rahmen von Gestaltungsplänen und dergleichen (z. B. Anzahl, Qualität und Standort der Veloparkplätze).	H		hoch	moderat
2.1	Gemeindegebiet	Mobilität	ÖV dekarbonisieren und attraktiver gestalten	Die Gemeinde Horgen setzt sich dafür ein, dass bei den öffentlichen Busbetrieben (Bezirk) und bei der Abfallentsorgung (Entsorgung Zimmerberg) fossilfreie Antriebe zum Einsatz kommen.	GR	T	mittel	mittel
2.2	Gemeindegebiet	Mobilität	ÖV dekarbonisieren und attraktiver gestalten	Die Gemeinde Horgen setzt sich bei den öffentlichen Verkehrsbetrieben dafür ein, dass insbesondere die Aussenquartiere gut erschlossen sind und Züge und Busse aufeinander abgestimmt werden.	GR	T	tief	moderat

3.1	Gemeindegebiet	Mobilität	Verkehrsinfrastruktur klimafreundlich planen	Die Gemeinde erarbeitet ein Gesamtverkehrskonzept. Darin werden insbesondere folgende Punkte berücksichtigt: 1. Ausbau des Velonetzes 2. Verbesserung der Sicherheit für Velofahrende 3. Bereitstellung von genügend Parkplätzen für Velofahrende 4. Kontinuierliche Realisierung der im kommunalen Richtplan vorgesehenen Velorouten längs zum See (Oberrieden bis Wädenswil) und vom See bis zum Hirzel 5. Überprüfung des Temporegimes im Rahmen des Richtplans	T		hoch	mittel
3.2	Gemeindegebiet	Mobilität	Verkehrsinfrastruktur klimafreundlich planen	Die Gemeinde erfasst in regelmässigen Abständen den Verkehrsmodalsplit und dokumentiert damit die Verbesserungen zugunsten der aktiven Mobilität (Fuss- und Veloverkehr).	T		tief	indirekt
3.3	Gemeindegebiet	Mobilität	Verkehrsinfrastruktur klimafreundlich planen	Die Gemeinde nutzt den gesetzlichen Rahmen aus, um bei Neubauten von MFH Elektroanschlüsse für die Elektromobilität auf Parkplätzen erwirken zu können.	H		mittel	moderat
4.1	Gemeindegebiet	Mobilität	Ladeinfrastrukturen für E-Mobilität in Quartieren ausbauen	Die Gemeinde unterstützt Unternehmen bei der Erstellung von Infrastrukturen für die Elektromobilität organisatorisch, v. a. bei der Installation von Ladestationen (z. B. mit Parkplätzen), unter Berücksichtigung des Konzepts für öffentlich zugängliche Ladestationen.	E+U	T, L+S	hoch	moderat
a.1	Verwaltung	Mobilität	Klimaneutralen Fahrzeugpark sicherstellen	Durch Effizienzsteigerung, eine zunehmende Elektrifizierung und die Nutzung von Sharing-Konzepten wird der CO ₂ -Ausstoss des kommunalen Fahrzeugparks bis 2030 um mindestens 30 % gesenkt (Referenzdaten: Fahrzeugerhebung 2021).	GL		mittel	mittel
a.2	Verwaltung	Mobilität	Klimaneutralen Fahrzeugpark sicherstellen	Ab 2025 werden PKW der kommunalen Flotte nur noch mit vollelektrischen Fahrzeugen (der Effizienzklassen A oder B) ersetzt. Bei Spezialfahrzeugen muss der Einsatz von elektrischen Fahrzeugen geprüft werden. Abweichungen sind zu begründen.	GL		hoch	Vorbild
b.1	Verwaltung	Mobilität	Fahrzeugpark effizienter nutzen (z. B. Sharing)	Die Gemeinde setzt das Sharingkonzept für die kommunale Fahrzeugflotte fortlaufend um.	GL		mittel	moderat
b.2	Verwaltung	Mobilität	Fahrzeugpark effizienter nutzen (z. B. Sharing)	Gemäss dem Konzept für öffentlich zugängliche Ladestationen aus Massnahme 4.1 werden an Standorten mit grosser Anzahl von Mitarbeiter/innen (Schulhäuser, Verwaltungsgebäude, Werke, Strasseninspektorat etc.) Ladestationen für Geschäfts- und Privatautos in ausreichender Zahl und nach Möglichkeit auch für die Öffentlichkeit mit Zahlsystem zur Verfügung gestellt.	L+S	T, W	hoch	Vorbild

5.1	Gemeindegebiet	Wärme und Kälte	Lokale erneuerbare Wärmeversorgung und Wärmeverbände ausbauen	Für die Seewasserwärmeverbände Scheller und Käpfnach wird die technische und ökonomische Machbarkeit geprüft. Sofern die Wirtschaftlichkeit gegeben ist, setzt die Gemeinde diese Wärmeverbände um. Eine entsprechende Abstimmungsvorlage wird vorbereitet.	W		hoch	gross
5.2	Gemeindegebiet	Wärme und Kälte	Lokale erneuerbare Wärmeversorgung und Wärmeverbände ausbauen	Für die Erweiterung des Energieverbands Hirzel wird die technische und ökonomische Machbarkeit geprüft. Sofern die Wirtschaftlichkeit gegeben ist, setzt die Gemeinde die Erweiterung dieses Energieverbands um. Eine entsprechende Abstimmungsvorlage wird vorbereitet.	W		hoch	gross
5.3	Gemeindegebiet	Wärme und Kälte	Lokale erneuerbare Wärmeversorgung und Wärmeverbände ausbauen	Die Substitution der fossil betriebenen Spitzenlast-Zentralen beim Fernwärmenetz der KVA mit alternativen Brennstoffen wird geprüft. Die ökonomischen Folgen werden aufgezeigt.	W		hoch	moderat
5.4	Gemeindegebiet	Wärme und Kälte	Lokale erneuerbare Wärmeversorgung und Wärmeverbände ausbauen	Die Gemeinde Horgen setzt sich dafür ein, dass die KVA als Energiequelle für das Fernwärmenetz erhalten bleibt. Falls dies nicht möglich ist, sucht sie eine alternative erneuerbare Energiequelle.	GR	W	hoch	gross
5.5	Gemeindegebiet	Wärme und Kälte	Lokale erneuerbare Wärmeversorgung und Wärmeverbände ausbauen	Relevante Veränderungen der Energieplanung (z.B. neue Wärmeverbände) werden im Energieplan nachgeführt.	E+U		mittel	indirekt
5.6	Gemeindegebiet	Wärme und Kälte	Lokale erneuerbare Wärmeversorgung und Wärmeverbände ausbauen	Im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten (BZO-Revision, Gestaltungspläne, Arealüberbauungen) werden Zonen mit Mindestproduktion bei erneuerbarer Energie geprüft.	H		hoch	gross
5.7	Gemeindegebiet	Wärme und Kälte	Lokale erneuerbare Wärmeversorgung und Wärmeverbände ausbauen	Besitzende von Elektroheizungen werden kontaktiert und über den Heizungersatz, Fördermöglichkeiten seitens Kantons sowie weitere Möglichkeiten informiert.	E+U		mittel	indirekt
5.8	Gemeindegebiet	Wärme und Kälte	Lokale erneuerbare Wärmeversorgung und Wärmeverbände ausbauen	Liegenschaftsbesitzende, die sich an einen Wärmeverbund anschliessen wollen und eine Übergangslösung benötigen, werden durch die Gemeinde beraten.	W		tief	indirekt
5.9	Gemeindegebiet	Wärme und Kälte	Lokale erneuerbare Wärmeversorgung und Wärmeverbände ausbauen	Die Werke prüfen eine geothermische Tiefenbohrung. Diese soll Seewasser als Wärmequelle ergänzen.	W		tief	mittel
6.1	Gemeindegebiet	Wärme und Kälte	Erdgasverkauf senken und mit Alternativen substituieren	Der Standardanteil an Biogas/erneuerbaren Gasen am jährlichen Gasverkauf wird kontinuierlich erhöht, so dass er im Jahr 2025 einen Anteil von 30 %, im Jahr 2030 einen Anteil von 42.5 % und im Jahr 2036 einen Anteil von 100 % erreicht.	W		hoch	gross
6.2	Gemeindegebiet	Wärme und Kälte	Erdgasverkauf senken und mit Alternativen substituieren	Die Gemeinde bietet der Kundschaft Biogas/erneuerbare Gase als Alternative zum Erdgas an und versucht, den Absatz kontinuierlich zu erhöhen.	W		mittel	mittel
6.3	Gemeindegebiet	Wärme und Kälte	Erdgasverkauf senken und mit Alternativen substituieren	Die Gemeinde setzt sich bei Entsorgung Zimmerberg (EZI) dafür ein, dass am Standort KVA eine Biogasanlage zur Verwertung von organischen Abfällen gebaut wird.	GR	E+U	hoch	gross
6.4	Gemeindegebiet	Wärme und Kälte	Erdgasverkauf senken und mit Alternativen substituieren	Die Gasstrategie wird kontinuierlich umgesetzt. Spätestens im Jahr 2050 wird kein Erdgas mehr verkauft.	W		hoch	gross
6.5	Gemeindegebiet	Wärme und Kälte	Erdgasverkauf senken und mit Alternativen substituieren	Das Produkt 'Fernwärme erneuerbar' (Erdgas-Spitzenlasten mit Biogas substituiert) wird beibehalten.	W		hoch	mittel
7.1	Gemeindegebiet	Wärme und Kälte	Kälteversorgung sicherstellen	Bei der Umsetzung der Seewasserwärmeverbände Scheller und Käpfnach wird geprüft, ob es eine Nachfrage nach Kälteenergie gibt. Falls dies der Fall ist, soll diese bei einer Realisierung entsprechend angeboten werden.	W		hoch	mittel

c.1	Verwaltung	Wärme und Kälte	Kommunale Gebäude mit erneuerbarer Wärme und Kälte versorgen	Die Abteilung Liegenschaften & Sport erfasst von allen energierelevanten Gebäuden den Heizungstyp, die Heizleistung, den Wärmejahresverbrauch, den Stromverbrauch und den Wasserverbrauch.	L+S		hoch	indirekt
c.2	Verwaltung	Wärme und Kälte	Kommunale Gebäude mit erneuerbarer Wärme und Kälte versorgen	Die Gemeinde erarbeitet bis Mitte 2025 eine Heizungsersatzstrategie für den Zeithorizont bis 2050. Unter anderem folgende Punkte sollen in ihr enthalten sein: 1. Eine Senkung des CO ₂ -Ausstosses des kommunalen Gebäudeparks bis 2030 um 35 % wird angestrebt (Referenzjahr 2021), v.a. mit dem Ersatz fossiler Heizungen. Die wichtigsten Monitoringdaten des Gebäudeparks werden jährlich publiziert. 2. Der Ersatz der verbliebenen kommunalen Ölheizungen bis spätestens im Jahr 2030 durch erneuerbare Heizungssysteme wird angestrebt. 3. Der Anteil erneuerbarer Wärme bei kommunalen Gebäuden wird bis ins Jahr 2030 auf mindestens 60 % erhöht (Wert im Jahr 2022: 41 %). Die für die Umsetzung erforderlichen finanziellen und personellen Ressourcen werden von der Abteilung Liegenschaften & Sport dem Gemeinderat entsprechend aufgezeigt und im BFP abgebildet.	L+S		hoch	gross
c.3	Verwaltung	Wärme und Kälte	Kommunale Gebäude mit erneuerbarer Wärme und Kälte versorgen	Der Anteil Biogas/erneuerbares Gas wird bei Gasheizungen schrittweise erhöht (2025: 30 %, 2028: 40 %, 2030: 50 %, 2036: 100 %)	L+S	W	mittel	moderat
c.4	Verwaltung	Wärme und Kälte	Kommunale Gebäude mit erneuerbarer Wärme und Kälte versorgen	Bei Neubauten und relevanten Gebäudesanierungen mit Heizungsersatz wird die Möglichkeit einer erneuerbaren Kältezufuhr geprüft (z.B. Anschluss Seewasserwärmeverbunde, Erdsonden).	L+S		mittel	indirekt
d.1	Verwaltung	Wärme und Kälte	Kommunale Gebäude wärmeeffizient betreiben	Neubauten orientieren sich an den Technologien Minergie-A-ECO oder Minergie-P-ECO. Der jeweils aktuelle Gebäudestandard von EnergieSchweiz wird eingehalten.	L+S		hoch	Vorbild
d.2	Verwaltung	Wärme und Kälte	Kommunale Gebäude wärmeeffizient betreiben	Gebäudesanierungen orientieren sich mindestens am Label Minergie-ECO. Der jeweils aktuelle Gebäudestandard von EnergieSchweiz wird eingehalten. Ausnahmen sind möglich (z.B. bei denkmalgeschützten und inventarisierten Bauten).	L+S		hoch	Vorbild
d.3	Verwaltung	Wärme und Kälte	Kommunale Gebäude wärmeeffizient betreiben	Das Hauswartpersonal und die Nutzer der kommunalen Gebäude werden regelmässig betreffend einem energieeffizienten Betrieb geschult.	L+S	E+U	mittel	moderat
d.4	Verwaltung	Wärme und Kälte	Kommunale Gebäude wärmeeffizient betreiben	Die kommunalen Gebäude werden systematisch mit wassersparenden Düsen ausgerüstet, womit der Wasserverbrauch gesenkt wird. Die Abteilung Liegenschaften & Sport stellt die erforderlichen Mittel für eine kontinuierliche Ausführung bis 2030 sicher. Die Ausführung erfolgt durch die zuständigen Hauswarte.	L+S		mittel	moderat
d.5	Verwaltung	Wärme und Kälte	Kommunale Gebäude wärmeeffizient betreiben	Bei grossen Liegenschaften wird regelmässig eine Betriebsoptimierung durchgeführt.	L+S		hoch	gross

e.1	Verwaltung	Wärme und Kälte	Gebäudesanierungsrate erhöhen	<p>Es wird ein mehrjähriger Gebäudesanierungsplan erstellt, der die Gebäudesanierungen bis ins Jahr 2030 berücksichtigt. Dieser orientiert sich an der Strategie gemäss Massnahme c.2. Unter anderem folgende Punkte sollen in ihm enthalten sein:</p> <p>1. das Ziel, eine höhere Sanierungsrate als der schweizerische Durchschnitt anzustreben</p> <p>2. der Finanzbedarf zur Erreichung der CO₂-Ziele bis ins Jahr 2030</p> <p>3. sowie die zur Erhöhung der Sanierungsrate der kommunalen Gebäude erforderlichen finanziellen und personellen Ressourcen.</p>	L+S	GR	hoch	gross
8.1	Gemeindegebiet	Strom	Lokale erneuerbare Stromproduktion ausbauen	Das Solarbeteiligungsprojekt wird so lange fortgesetzt, bis keine genügende hohe Nachfrage mehr besteht. Das Projektziel ist es, jährlich eine PV-Anlage zu bauen.	W	E+U, L+S	mittel	indirekt
8.2	Gemeindegebiet	Strom	Lokale erneuerbare Stromproduktion ausbauen	Die Gemeinde setzt sich dafür ein, dass die neben der Photovoltaik aktuell wichtigsten lokalen Stromproduzenten (KVA, Kleinwasserkraftwerke) erhalten bleiben.	GR	W	hoch	indirekt
8.3	Gemeindegebiet	Strom	Lokale erneuerbare Stromproduktion ausbauen	Bei der Revision des kommunalen Förderreglements wird die Förderung von Massnahmen zur Erhöhung der Netzstabilität (z.B. Elektrospeicher, bidirektionale Ladestationen) geprüft.	E+U		hoch	indirekt
8.4	Gemeindegebiet	Strom	Lokale erneuerbare Stromproduktion ausbauen	Der Strom von privaten PV-Anlagen wird mit einer angemessenen Einspeisevergütung entschädigt. (Massnahme entfällt, falls der sogenannte Mantelerlass rechtskräftig wird)	W		hoch	indirekt
8.5	Gemeindegebiet	Strom	Lokale erneuerbare Stromproduktion ausbauen	Grosse Parkplätze und ähnliche geeignete "Freiflächen" werden nach Möglichkeit mit PV-Anlagen ausgerüstet.	T	W, L+S	mittel	moderat
8.6	Gemeindegebiet	Strom	Lokale erneuerbare Stromproduktion ausbauen	Das Projekt Kraftwerk Horgen mit dem Ziel eines PV-Anlagen Zubaus von 1000 kW wird bis Ende 2025 umgesetzt.	E+U	W	hoch	mittel
8.7	Gemeindegebiet	Strom	Lokale erneuerbare Stromproduktion ausbauen	Mit geeigneten Massnahmen (z.B. Förderung, Beratung, Einspeisevergütungen, Planungshilfen, ZEV etc.) wird sichergestellt, dass der Ausbau von PV-Anlagen in Horgen stark zunimmt.	E+U	W	hoch	indirekt
9.1	Gemeindegebiet	Strom	Stromeffizienz steigern	Mögliche Massnahmen zum Einsparen von Strom und zur Steigerung der Effizienz werden der Bevölkerung in regelmässigen Abständen kommuniziert.	E+U		mittel	indirekt
f.1	Verwaltung	Strom	Kommunale Gebäude mit erneuerbarem Strom versorgen	Die Beschaffung von Ökostrom (100 % erneuerbar, 50 % Qualität naturemade Star) wird beibehalten.	L+S	W (Beschaffung)	mittel	indirekt
f.2	Verwaltung	Strom	Kommunale Gebäude mit erneuerbarem Strom versorgen	Beim Bau von kommunalen PV-Anlagen wird der Eigenverbrauch unter Berücksichtigung der Netzstabilität mit entsprechenden Massnahmen möglichst hochgehalten (z.B. Steuerung der Strombezüger, Batterien, ZEV).	L+S	W	mittel	indirekt
g.1	Verwaltung	Strom	Kommunale Gebäude, Anlagen und Geräte stromeffizient betreiben	Bei der Ersatzbeschaffung von Geräten und Anlagen wird die höchste Stufe der Energieeffizienz ausgewählt (Klasse A bei Elektrogeräten), womit der Stromverbrauch sowie Kosten gesenkt werden. Ausnahmen sind schriftlich zu begründen.	L+S	IT, alle Abteilungen, die Geräte beschaffen	mittel	indirekt

g.2	Verwaltung	Strom	Kommunale Gebäude, Anlagen und Geräte stromeffizient betreiben	Ineffiziente Leuchtmittel in kommunalen Gebäuden werden konsequent und laufend mit LED-Leuchten ersetzt. Ab 2030 sind nur noch LED-Leuchten im Einsatz.	L+S	mittel	indirekt
g.3	Verwaltung	Strom	Kommunale Gebäude, Anlagen und Geräte stromeffizient betreiben	Die vollständige Umrüstung auf LED-Strassenbeleuchtung erfolgt bis T spätestens 2030. Wo sinnvoll, sind diese mit einer smarten Steuerung auszustatten.	W	mittel	mittel
h.1	Verwaltung	Strom	Kommunale Gebäude und Anlagen zur Stromproduktion nutzen	Die im Bauprogramm erfassten kommunalen Gebäude (Neubauten und Sanierungen) werden systematisch für die Installation neuer PV-Anlagen genutzt, soweit dies Einschränkungen zulassen (z.B. Einschränkungen Denkmalschutz).	L+S	hoch	moderat
h.2	Verwaltung	Strom	Kommunale Gebäude und Anlagen zur Stromproduktion nutzen	Bei Neubauten wird nicht nur das gesetzliche Minimum an PV oder Solarthermie gebaut, sondern nach Möglichkeit die gesamte für Solarenergie gut geeignete Dachfläche oder auch Fassaden genutzt.	L+S	hoch	moderat
i.1	Verwaltung	Strom	Erneuerbare Stromproduktion ausbauen (Werke)	Die Gemeinde prüft die Machbarkeit weiterer Wasserkraftwerke.	W	mittel	indirekt
10.1	Gemeindegebiet	Kommunikation	Die Bevölkerung betreffend die Zusammenhänge Konsum, Klimawandel und Energieeffizienz informieren, sensibilisieren, unterstützen und beraten	Die von der Gemeinde vergünstigte Energieberatung mit externen Fachpersonen wird weitergeführt. Die Bevölkerung wird regelmässig über dieses Angebot informiert.	E+U	mittel	indirekt
10.2	Gemeindegebiet	Kommunikation	Die Bevölkerung betreffend die Zusammenhänge Konsum, Klimawandel und Energieeffizienz informieren, sensibilisieren, unterstützen und beraten	Der Ökoführer 'Vo:horgä' wird aktualisiert, digitalisiert und in geeigneter Weise publiziert.	E+U	mittel	moderat
10.3	Gemeindegebiet	Kommunikation	Die Bevölkerung betreffend die Zusammenhänge Konsum, Klimawandel und Energieeffizienz informieren, sensibilisieren, unterstützen und beraten	Die Gemeinde informiert und sensibilisiert die Bevölkerung mit geeigneten Massnahmen über Möglichkeiten der Abfallvermeidung.	E+U	mittel	indirekt
10.4	Gemeindegebiet	Kommunikation	Die Bevölkerung betreffend die Zusammenhänge Konsum, Klimawandel und Energieeffizienz informieren, sensibilisieren, unterstützen und beraten	Die Kampagne "Horgen mobil" wird weitergeführt. Dazu werden regelmässig Informationen auf der Horgner Homepage und den Mobilitätsbroschüren publiziert.	E+U	mittel	indirekt
10.5	Gemeindegebiet	Kommunikation	Die Bevölkerung betreffend die Zusammenhänge Konsum, Klimawandel und Energieeffizienz informieren, sensibilisieren, unterstützen und beraten	Umweltbildungsangebote in den Bereichen Energie & Klima, Entsorgung, Wasser und klimafreundliche Mobilität werden weiterhin unterstützt.	E+U	mittel	indirekt
10.6	Gemeindegebiet	Kommunikation	Die Bevölkerung betreffend die Zusammenhänge Konsum, Klimawandel und Energieeffizienz informieren, sensibilisieren, unterstützen und beraten	Über das kommunale und kantonale Förderprogramm wird die Bevölkerung aktiv und regelmässig informiert.	E+U	mittel	indirekt
10.7	Gemeindegebiet	Kommunikation	Die Bevölkerung betreffend die Zusammenhänge Konsum, Klimawandel und Energieeffizienz informieren, sensibilisieren, unterstützen und beraten	Beratungen für den Zusammenschluss für Eigenverbrauch (ZEV) werden fortgesetzt und ausgebaut.	W	mittel	indirekt
10.8	Gemeindegebiet	Kommunikation	Die Bevölkerung betreffend die Zusammenhänge Konsum, Klimawandel und Energieeffizienz informieren, sensibilisieren, unterstützen und beraten	Die Gemeinde erstellt eine Informationskampagne zu ausgewogener Ernährung und setzt diese soweit möglich bei kommunalen Institutionen (Mittagstisch, Altersheim etc.) um.	G	mittel	indirekt
11.1	Gemeindegebiet	Kommunikation	Bevölkerung über die Klima- und Energieaktivitäten der Gemeinde informieren	Die wichtigsten Aktivitäten im Bereich Klima und Energie werden jährlich im Geschäftsbericht publiziert. Ein Jahresbericht mit sämtlichen Aktivitäten sowie deren Vollzugskontrollen werden im Internet publiziert.	E+U	hoch	indirekt

11.2	Gemeindegebiet	Kommunikation	Bevölkerung über die Klima- und Energieaktivitäten der Gemeinde informieren	Die wichtigsten Kennzahlen betreffend den Energieverbrauch und die Treibhausgasemissionen (Perimeter Gemeinde) werden mindestens alle zwei Jahre publiziert.	E+U		mittel	indirekt
11.3	Gemeindegebiet	Kommunikation	Bevölkerung über die Klima- und Energieaktivitäten der Gemeinde informieren	Die Gemeinde informiert im Geschäftsbericht jährlich über die energetischen Fortschritte bei den kommunalen Gebäuden (Ersatz von fossiler Energie, Ausbau erneuerbarer Energie, vorbildliche Gebäudesanierungen etc.).	L+S		mittel	indirekt
11.4	Gemeindegebiet	Kommunikation	Bevölkerung über die Klima- und Energieaktivitäten der Gemeinde informieren	Die Gemeinde informiert jährlich über den Absatz an Fernwärme, Biogas/erneuerbarem Gas, Erdgas und Strom (inkl. Qualitäten).	W		mittel	indirekt
11.5	Gemeindegebiet	Kommunikation	Bevölkerung über die Klima- und Energieaktivitäten der Gemeinde informieren	Die Gemeinde Horgen setzt ihre Energie- und Klimaschutz-Aktivitäten fort und strebt im Jahr 2028 die Rezertifizierung als Energiestadt Gold an.	E+U		hoch	indirekt
11.6	Gemeindegebiet	Kommunikation	Bevölkerung über die Klima- und Energieaktivitäten der Gemeinde informieren	Die Gemeinde Horgen setzt die Zusammenarbeit mit den Energiestädten im Bezirk fort und organisiert gemeinsame öffentlichkeitswirksame Projekte im Energiebereich.	E+U		hoch	indirekt
j.1	Verwaltung	Kommunikation	Die Verwaltungsangestellten betreffend die Zusammenhänge Konsum, Klimawandel und Energieeffizienz informieren, sensibilisieren, unterstützen, beraten und weiterbilden	Hervorragende Gebäudemassnahmen (Minergie-Standard, grosse PV-Anlagen, Energiekonzepte, o.Ä.) werden vor Ort / am Gebäude sichtbar gemacht (z.B. mit Infotafel).	L+S		tief	indirekt
j.2	Verwaltung	Kommunikation	Die Verwaltungsangestellten betreffend die Zusammenhänge Konsum, Klimawandel und Energieeffizienz informieren, sensibilisieren, unterstützen, beraten und weiterbilden	Für Verwaltungsmitarbeitende werden Informationen, Sensibilisierungen, Unterstützung, Beratung und Weiterbildungen betreffend die Zusammenhänge Konsum, Klimawandel und Energieeffizienz zur Verfügung gestellt.	E+U	P	hoch	indirekt
12.1	Gemeindegebiet	Klimaanpassung	Hitzequellen im öffentlichen Raum reduzieren	Die neue BZO gewichtet Klimaanpassungsziele hoch. Sie reduziert mit geeigneten Massnahmen Hitzequellen im Siedlungsgebiet. Sie fördert kühlende Elemente wie z. B. grüne Infrastruktur (Grünflächen, Dach- und Fassadenbegrünungen etc.), blaue Infrastruktur (offene Wasserflächen etc.) und zirkulierende Luftströme.	H		hoch	indirekt
12.2	Gemeindegebiet	Klimaanpassung	Hitzequellen im öffentlichen Raum reduzieren	Bei kommunalen Neubauten und Sanierungen wird darauf geachtet, dass die versiegelte Fläche möglichst gering ist und schattenspendende Begrünungen möglichst grossflächig vorkommen.	L+S		hoch	mittel
12.3	Gemeindegebiet	Klimaanpassung	Hitzequellen im öffentlichen Raum reduzieren	Die Gemeinde prüft die Möglichkeiten zur Entsiegelung von kommunalen Strassen, Parkplätzen und öffentlichen Plätzen und setzt diese um.	T	L+S	hoch	indirekt
12.4	Gemeindegebiet	Klimaanpassung	Hitzequellen im öffentlichen Raum reduzieren	Die Gemeinde berücksichtigt Erfahrungen von Bund, Kanton und anderen Städten mit Belägen (Parkplätzen, Trottoirs, Strassen), die eine erhöhte Versickerung gewährleisten oder anderweitig weniger Hitze abstrahlen und setzt diese Beläge nach Möglichkeit ein.	T		mittel	gross

12.5	Gemeindegebiet	Klimaanpassung	Hitzequellen im öffentlichen Raum reduzieren	Die Gemeinde sieht vor, folgende Punkte in der BZO-Revision zu prüfen: 1. Kennziffern für maximale UNTERbauung sollen festgelegt werden, um eine sinnvolle Pflanzung von Bäumen zu ermöglichen (analog z.B. Grünflächenziffern, Überbauungsziffern). 2. Es sollen für Gestaltungspläne verbindliche Ansprüche an Menge und Qualität der grünen Infrastruktur (Grünflächen, Dach- und Fassadenbegrünungen etc.) und blauen Infrastruktur (offene Wasserflächen etc.) gestellt sowie eine Priorisierung der Aufenthaltsqualität vor dem MIV festgehalten werden.	H			mittel	mittel
13.1	Gemeindegebiet	Klimaanpassung	Hitzebelastung durch grüne Infrastruktur (Grünflächen, Dach- und Fassadenbegrünungen etc.) und blaue Infrastruktur (offene Wasserflächen etc.) reduzieren und gleichzeitig Biodiversität fördern	Die Gemeinde erstellt ein Grünraumbewirtschaftungskonzept mit dem Ziel, die Grünflächen auf kommunalen Liegenschaften im Siedlungsgebiet zu vergrössern und die Biodiversität zu fördern.	E+U	T, L+S, W		hoch	indirekt
13.2	Gemeindegebiet	Klimaanpassung	Hitzebelastung durch grüne Infrastruktur (Grünflächen, Dach- und Fassadenbegrünungen etc.) und blaue Infrastruktur (offene Wasserflächen etc.) reduzieren und gleichzeitig Biodiversität fördern	Das Grünraumbewirtschaftungskonzept gemäss Massnahme 13.1 wird umgesetzt. Dafür sollen die entsprechenden finanziellen und personellen Ressourcen geschaffen werden.	T	L+S, W		hoch	mittel
13.3	Gemeindegebiet	Klimaanpassung	Hitzebelastung durch grüne Infrastruktur (Grünflächen, Dach- und Fassadenbegrünungen etc.) und blaue Infrastruktur (offene Wasserflächen etc.) reduzieren und gleichzeitig Biodiversität fördern	Bei kommunalen Strassenprojekten werden, soweit möglich, vermehrt Grünflächen und Bäume integriert sowie die Themen Entsiegelung, Versickerung und Verdunstung berücksichtigt.	T			mittel	mittel
13.4	Gemeindegebiet	Klimaanpassung	Hitzebelastung durch grüne Infrastruktur (Grünflächen, Dach- und Fassadenbegrünungen etc.) und blaue Infrastruktur (offene Wasserflächen etc.) reduzieren und gleichzeitig Biodiversität fördern	Die Gemeinde erarbeitet ein Biodiversitätskonzept für die ganze Gemeinde.	E+U			hoch	indirekt
14.1	Gemeindegebiet	Klimaanpassung	Folgen des Klimawandels auf die Gesundheit der Bevölkerung minimieren	Die Gemeinde informiert die Bevölkerung und insbesondere gefährdete Gruppen betreffend den Umgang mit Hitze mittels einer Informationskampagne (z.B. Handlungsanweisungen, Sensibilisierung, Prävention).	G			mittel	indirekt
14.2	Gemeindegebiet	Klimaanpassung	Folgen des Klimawandels auf die Gesundheit der Bevölkerung minimieren	Zusammen mit den privat organisierten Alterseinrichtungen wird ein Konzept mit möglichen Massnahmen für den Umgang mit Hitze in den Alters- und Pflegeheimen ausgearbeitet und bei Bedarf umgesetzt.	G			mittel	indirekt

k.1	Verwaltung	Klimaanpassung	Risikomanagement für Naturkatastrophen aktualisieren	Die Gemeinde erstellt eine Klimaanalyse und identifiziert damit die relevanten klimabedingten Naturgefahren innerhalb der Gemeindegrenzen (z. B. Hochwasser, Starkniederschlag, Trockenheit, Waldbrand etc.).	T	H	mittel	indirekt
k.2	Verwaltung	Klimaanpassung	Risikomanagement für Naturkatastrophen aktualisieren	Die Erkenntnisse aus der Klimaanalyse, dem Hochwasserkonzept, der Gefahrenkarte des Kantons sowie anderen vergleichbaren Dokumenten fliessen soweit möglich in die Revision der BZO ein.	H	T	hoch	gross
k.3	Verwaltung	Klimaanpassung	Risikomanagement für Naturkatastrophen aktualisieren	Nach Aktualisierung der Gefahrenkarte durch den Kanton wird eine Massnahmenplanung erarbeitet und umgesetzt (z.B. falls nötig, die Anpassung der Schutzbauten oder generelles risikoangepasstes Platzieren und Betreiben von Infrastrukturen).	T	GFO	mittel	mittel
k.4	Verwaltung	Klimaanpassung	Risikomanagement für Naturkatastrophen aktualisieren	Pilotprojekte im Bereich Grauwassernutzung werden gefördert.	T		tief	moderat
15.1	Gemeindegebiet	Weiteres	Private und Betriebe in ihren Anstrengungen für Klimaschutz und Klimaanpassung unterstützen	Es werden Klimaschutz- und Klimaanpassungsaspekte für Sondernutzungspläne, Gestaltungspläne, Arealüberbauungen und bei Abgaben von Land festgeschrieben.	H	L+S	hoch	mittel
16.1	Gemeindegebiet	Weiteres	Abfall vermeiden, Recycling und Kreislaufwirtschaft fördern	Die Gemeinde setzt sich bei Entsorgung Zimmerberg (EZI) dafür ein, dass eine Informationsbroschüre über das Abfallvermeiden erstellt und diese zusammen mit dem Abfallkalender verschickt wird.	E+U		mittel	indirekt
16.2	Gemeindegebiet	Weiteres	Abfall vermeiden, Recycling und Kreislaufwirtschaft fördern	Die Gemeinde unterstützt Initiativen und Organisationen, die das Reparieren, das Wiederverwenden und die Abfallvermeidung zum Ziel haben (z.B. Reparatur-Kafi, Bauteilbörse etc.). Ausserdem setzt sie Massnahmen zur Erreichung des Ziels einer Kreislaufwirtschaft nach Möglichkeit um.	E+U		mittel	moderat
16.3	Gemeindegebiet	Weiteres	Abfall vermeiden, Recycling und Kreislaufwirtschaft fördern	Die Gemeinde betreibt weiterhin mindestens einmal pro Jahr einen Bring- und Holtag oder ersetzt diesen durch andere geeignete Gefässe, welche den Tausch und die Weiterverwendung von Gebrauchsgütern fördern.	E+U		mittel	moderat
i.1	Verwaltung	Weiteres	Klimafreundlich und nachhaltig beschaffen	Die Gemeinde aktualisiert die Beschaffungsrichtlinien (Inkraftsetzung 1. Feb. 2020) nach klimafreundlichen, ökologischen und ressourcenschonenden Kriterien. Ein Controlling der Beschaffung wird geprüft.	E+U	GL	mittel	moderat
m.1	Verwaltung	Weiteres	Gelder (PK, Vermögen) klimafreundlich anlegen	Der Gemeinderat setzt sich im Stiftungsrat der Pensionskasse dafür ein, dass mittels einer ESG-Studie* die Investitionsanteile im Bereich fossiler Energie durchleuchtet werden. (*ESG = Environmental, Social and Governance)	GR	PK	mittel	mittel

Legende

Kürzel	Abteilung, Verantwortliche
E+U	Abteilung Energie und Umwelt
G	Abteilung Alter und Gesundheit
GFO	Gemeindeführungsorgan
GL	Geschäftsleitung
GR	Gemeinderat
H	Abteilung Hochbau
IT	Verantwortliche Zimmerberg-Informatik
L+S	Abteilung Liegenschaften und Sport
P	Abteilung Präsidiales
PK	Verantwortliche Pensionskasse
T	Abteilung Tiefbau
VA	Verkehrsausschuss
W	Werke